



MAREDOC a.s.b.l.

ANHANG D - HEIMPROJEKT

EINFÜHRUNG

Gemäß Artikel 9 des Gesetzes vom 23. August 2023 über die Qualität von Dienstleistungen für ältere Menschen beschreibt das vorliegende Heimprojekt die allgemeinen Merkmale des Lebens- und Pflegeplans, der angeboten wird.

A. ZIELPOPULATION

Die Einrichtung nimmt ältere Menschen auf, die Begleitung und Unterstützung im physischen, psychischen oder sozialen Bereich benötigen. Ziel ist es, die Autonomie und die individuelle Anerkennung der Bewohner zu bewahren und ihnen gleichzeitig Hilfe bei den grundlegenden Aktivitäten des täglichen Lebens zu bieten.

Die Einrichtung bietet jeder ihrer anvertrauten Person eine qualitativ hochwertige Betreuung, die ihren Bedürfnissen entspricht, unabhängig von Alter, körperlichem oder kognitivem Zustand, Herkunft, sozioökonomischem Status, sexueller Orientierung, Ideologie, politischer Haltung oder religiöser Überzeugung. Dank unserer Vielfalt entwickeln wir ein Klima, das die Entfaltung jedes Einzelnen unter Achtung seiner einzigartigen Persönlichkeit fördert.

B. MODALITÄTEN FÜR DIE AUFNAHME VON BEWOHNERN

Die Aufnahme ist ein wichtiger Prozess, der es der älteren Person ermöglicht, ihren Eintritt gut vorzubereiten, ihre Erwartungen zu äußern und ihre Bedürfnisse geltend zu machen. Die folgenden Abschnitte sollen die Aufnahmemodalitäten der Unterkunftsstruktur MAREDOC im Einzelnen erläutern.

- Formular für die Aufnahme

Die ältere Person, die sich in unserer Unterkunftsstruktur anmelden möchte, muss ein Antragsformular ausfüllen (ggf. mit Hilfe eines Angehörigen / gesetzlichen Vertreters). Das Formular steht auf der Website www.maredoc.lu zur Verfügung oder ist auf Anfrage an der Rezeption der Unterbringungsstruktur erhältlich. Auf diesem Formular gibt er den gewünschten Zimmertyp (Doppel- oder Einzelzimmer) sowie den Status seines Antrags an. Mit dem Status wird angegeben, ob die Person so schnell wie möglich in die Unterbringungsstruktur aufgenommen werden möchte (dringende Anfrage) oder ob sie einer möglichen zukünftigen Aufnahme zuvorkommen möchte (präventive Anfrage).

Anschließend wird die Person aufgefordert, ihre Identifikationsdaten, ihre aktuelle Lebenssituation und die Kontaktdaten einer Kontakt- und/oder Vertrauensperson anzugeben.

Schließlich kann in einem Einschub angegeben werden, was die Person an Unterstützung, Hilfe und Pflege benötigt.

Das Aufnahmeformular kann mit Hilfe eines Mitarbeiters der Unterbringungseinrichtung ausgefüllt werden.

Besichtigungen der Räumlichkeiten für Personen, die an einer Aufnahme in unsere Wartelisten interessiert sind, sind sehr empfehlenswert. Diese Besuche finden nach Absprache statt und können bei der Einrichtungsleitung beantragt werden.

- Vorgespräch und Treffen

Die Aufnahme eines neuen Bewohners wird individuell vorbereitet und organisiert, um seine Aufnahme zu optimieren.

Vor jeder Aufnahme findet ein Vorgespräch zwischen der älteren Person (auf Wunsch in Begleitung einer Vertrauensperson und/oder ihres gesetzlichen Vertreters) und der Verbindungsschwester der Einrichtung statt, in dem die Erwartungen, Bedürfnisse, das Angebot aller Dienstleistungen und die Aufenthaltsmodalitäten besprochen werden.

Ein Besuch zu Hause oder im Krankenhaus wird ebenfalls von der Verbindungsschwester geplant und organisiert.

Eine Besichtigung der Räumlichkeiten der Unterbringungseinrichtung wird dem zukünftigen Bewohner und seiner unmittelbaren Umgebung dringend empfohlen.

Dieser Austausch dient auch dazu, ein Vertrauensverhältnis zwischen dem zukünftigen Bewohner und der Unterbringungseinrichtung aufzubauen, seine Personalakte zu erstellen und seinen individuellen Lebensplan vorzuschlagen. Dieser Lebensplan dient als Grundlage für die konkrete Planung der Aktivitäten und Hilfen während des Aufenthalts.

- Beurteilung der Gesundheit des zukünftigen Bewohners

Falls der zukünftige Bewohner über eine Zusammenfassung der Kostenübernahme durch die Pflegeversicherung verfügt, wird diese der Unterbringungseinrichtung mitgeteilt. Ein "Vertrag über die Übernahme von Hilfe und Pflege" muss zwischen dem Bewohner und der Einrichtung unterzeichnet werden.

Wenn dies nicht der Fall ist, aber der aktuelle Gesundheitszustand des zukünftigen Bewohners eine Unterstützung durch die Pflegeversicherung erfordern würde, stellt die Unterbringungseinrichtung nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt, der Familie und dem Bewohner einen Antrag bei der nationalen Gesundheitskasse.

Bei Bedarf können zusätzliche medizinische Untersuchungen angefordert werden, immer mit dem Ziel, eine auf die Person zugeschnittene Betreuung zu gewährleisten.

- Verfügbarkeit von Unterkünften

Je nach Verfügbarkeit von Unterkünften, der Dringlichkeit der Anfrage und sofern die Kontinuität der Versorgung gewährleistet werden kann, kann der Aufnahmetermin direkt festgelegt oder verschoben werden.

- Vertrag über die Unterbringung

Am Ende des Aufnahmeverfahrens wird der Heimvertrag, der dem Bewohner und seiner Kontaktperson und/oder seinem gesetzlichen Vertreter ausführlich erläutert wird, von den Parteien unterzeichnet.

Darin werden die Rechte und Pflichten aller Beteiligten einschließlich der finanziellen Modalitäten festgehalten.

Im Bedarfsfall kann die finanzielle Beteiligung des Fonds National de Solidarité beantragt werden. Die Buchhaltungsabteilung der Einrichtung begleitet den Prozess und leitet und berät den Bewohner und sein nahes Umfeld in dieser Angelegenheit.

C. ANGEBOT VON DIENSTLEISTUNGEN IN DEN BEREICHEN TEILHABE, ANIMATION UND SOZIALES LEBEN SOWIE PFLEGERISCHE HILFEN

C.1. Die Teilnahme

C.1.1. Der Bewohnerausschuss

In unserer Einrichtung für ältere Menschen gibt es einen Bewohnerausschuss. Sein Ziel ist es, den Bewohnern die Möglichkeit zu geben, sich aktiv am Leben der Einrichtung zu beteiligen, indem sie ihre Bedürfnisse, Sorgen und Vorschläge äußern. Das Komitee fördert die Kommunikation zwischen den Bewohnern und der Leitung der Einrichtung und trägt so zur Verbesserung der Lebensqualität in der Einrichtung bei.

Es kann auch als Forum dienen, um Aktivitäten, Dienstleistungen und wichtige Entscheidungen, die das Gemeinschaftsleben in der Einrichtung betreffen, zu diskutieren.

Jedem Bewohner steht es frei, sich dort anzumelden und an den Treffen teilzunehmen.

C.1.2. Die Erstellung von Speiseplänen

Die in unserer Unterkunft angebotenen Menüs werden sorgfältig ausgewählt, um den Ernährungsbedürfnissen älterer Menschen gerecht zu werden. Sie können gegebenenfalls angepasst werden, wenn eine spezielle Diät aus gesundheitlichen Gründen erforderlich ist.

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden gebeten, ihre Wünsche bezüglich der Verpflegung gegenüber der Leiterin der Hotellerie zu äußern.

Die Leiterin der Hotellerie ist regelmäßig in den Speisesälen anwesend, um sich mit den Bewohnern auszutauschen und ihre Meinung einzuholen.

C.2. Soziale Animation - der Aktivitäts- und Animationsdienst

Diese Dienstleistung zielt darauf ab, die Selbstständigkeit älterer Menschen sowie ihr Beziehungs- und soziokulturelles Leben zu erhalten und zu entwickeln. Die Animation und das soziale Leben in einer Einrichtung für ältere Menschen sind von größter Bedeutung, um das Wohlbefinden und die geistige Gesundheit unserer Bewohner zu fördern und eine gemeinschaftliche Bindung herzustellen.

So werden verschiedene tägliche Aktivitäten organisiert: Freizeitaktivitäten (Gesellschaftsspiele, Kunstworkshops, Musik), Übungsprogramme und/oder soziale Ereignisse (Geburtstage, Partys).

Das Animationsangebot wird mündlich und/oder durch visuelle Medien (z. B. Plakate, Monats- und/oder Wochenkalender, durch Anschlagtafeln, durch Informationsveranstaltungen) bekannt gemacht.

C.3. Hilfe und Pflege - individuelle Übernahme von Hilfe und Pflege

Jeder Bewohner ist einzigartig und benötigt eine angepasste Betreuung. Die Pflege und die Aktivitäten sind auf die spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten und fördern so das physische und psychische/moralische Wohlbefinden des Bewohners.

In enger Zusammenarbeit mit externen Diensten und den Angehörigen der Bewohner gewährleistet unsere Unterbringungsstruktur eine kontinuierliche und sichere Betreuung. Dank starker Verbindungen zu Fachkräften im Gesundheitswesen optimieren wir die Qualität der Pflege. Unser multidisziplinäres Team, das aktiv mit den behandelnden Ärzten und anderen externen Betreuern zusammenarbeitet, gewährleistet eine angepasste und individuelle Pflege für jeden älteren Menschen.

Für den Fall, dass der Bewohner über eine von der Pflegeversicherung ausgestellte Kostenübernahmeübersicht verfügt, ist die Einrichtung verpflichtet, diese zu befolgen.

Wenn dies nicht der Fall ist und der Gesundheitszustand des Bewohners Hilfe und Pflege erfordert, wird vom Pflegeteam in Zusammenarbeit mit dem Bewohner eine interne Pflegesynthese erstellt, die den wöchentlichen Bedarf an Hilfe und Pflege (Standardwoche) wiedergibt.

Wenn der Bewohner über eine ärztliche Verordnung für pflegerische Maßnahmen verfügt, werden diese vom Pflegepersonal organisiert und durchgeführt.

Wenn kein ärztliches Rezept vorliegt, aber eine Behandlung durchgeführt werden muss, übernimmt die Einrichtung die Verbindung zum behandelnden Arzt, um zu versuchen, ein ärztliches Rezept zu erhalten.

D. BETREUUNGSKONZEPTE

D.1. GESAMTKONZEPT

Wir verpflichten uns, die Individualität, die Würde und das Recht auf Selbstbestimmung jedes Menschen in allen Lebensphasen zu respektieren. Wir unterstützen jede uns anvertraute Person, damit sie ihr Leben entsprechend ihren Wünschen, Fähigkeiten und persönlichen Ressourcen selbstbestimmt führen kann.

Wir beziehen, soweit möglich, die Person und ihr familiäres Umfeld in die Entscheidungsprozesse ein.

Wir arbeiten in einem Klima der gemeinsamen Verantwortung und des Vertrauens in die Zukunft. Die Grundwerte, an denen wir uns bei unserer täglichen Arbeit orientieren, sind Respekt, Integrität, Solidarität und Verantwortung. Neben unserer fachlichen Kompetenz zeichnen wir uns durch Gastfreundschaft, Zuhören, Geradlinigkeit, Einfühlungsvermögen und Wohlwollen aus.

Wir handeln unparteiisch, fair und nicht diskriminierend.

Unser Konzept überdenkt die Betreuung von Bewohnern neu, indem es Komfort, Respekt vor der Individualität und ein aktives Sozialleben miteinander verbindet und unsere Einrichtungen zu einem vollwertigen Lebensraum macht, der den Erwartungen und Bedürfnissen jedes einzelnen Bewohners gerecht wird.

Unser wichtigstes Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der jeder Mensch sein Leben leben kann, während er gleichzeitig von besonderer Aufmerksamkeit und angepasster, individueller Unterstützung profitiert. In diesem Sinne sind unsere Einrichtungen so gestaltet, dass sie ein warmes, sicheres und anregendes Lebensumfeld bieten, das die Selbstständigkeit und die Achtung der Privatsphäre der Bewohner fördert.

Die Aktivitätsprogramme sind vielfältig und auf die Interessen und Fähigkeiten jedes Einzelnen zugeschnitten, wodurch die soziale Teilhabe und der Erhalt von Fähigkeiten und Leidenschaften gefördert werden.

Besondere Bedeutung wird der Schaffung einer echten Gemeinschaft innerhalb der Einrichtung beigemessen, in der die Bewohnerinnen und Bewohner Beziehungen aufbauen, an Gruppenaktivitäten teilnehmen und sich integriert fühlen können. Dieser Ansatz soll der Isolation entgegenwirken und ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Wohlbefindens fördern. Wir respektieren, wo immer möglich, die Entscheidungen des Bewohners.

Wir legen besonderen Wert darauf, die Privatsphäre jedes Bewohners zu respektieren. Dazu gehört auch die Einholung einer informierten Einwilligung, insbesondere für geplante Maßnahmen wie Körperpflege oder medizinische Untersuchungen. Die Vertraulichkeit von Informationen und Gesprächen mit den Bewohnern hat Vorrang. Darüber hinaus ist der Zugang zu persönlichen Informationen auf autorisiertes Personal und andere Personen beschränkt, die

durch einen gesetzlichen Rahmen dazu befugt sind. Es werden angemessene Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um diese Vertraulichkeit zu gewährleisten.

Wir passen die Ernährung an die individuellen Ernährungsbedürfnisse der Bewohner an. Wir verwenden qualitativ hochwertige Produkte und bevorzugen regionale, umweltfreundliche Produkte aus kurzen Transportwegen sowie Produkte aus fairem Handel. Für Bewohner mit besonderen Ernährungsbedürfnissen, wie z. B. flüssige oder geschäumte Nahrung, bieten wir auch Varianten an.

Schließlich wird ein Plan zur Sturzprävention eingeführt, der eine sichere Raumgestaltung, die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Risikofaktoren für Stürze bei älteren Menschen und angepasste Übungsprogramme für die Bewohner umfasst.

Schließlich werden die Familien und Angehörigen über die Risiken und die Maßnahmen informiert, die ergriffen werden, um ein unterstützendes und verständnisvolles Umfeld um den Bewohner herum zu schaffen.

D.2. BETREUUNGSKONZEPTE FÜR BEWOHNER MIT EINER DEMENZIELLEN ERKRANKUNG

Die Betreuung von Bewohnern mit einer demenziellen Erkrankung erfordert einen ganzheitlichen und individuellen Ansatz, der psycho-biografische Konzepte einbezieht, um den spezifischen Bedürfnissen jeder Person gerecht zu werden. Dieser ganzheitliche Ansatz ist notwendig, um eine zufriedenstellende Lebensqualität für den Bewohner und seine Angehörigen zu gewährleisten, damit sie ihr Lebensprojekt unter den bestmöglichen Bedingungen fortsetzen können.

Unser Ansatz berücksichtigt die Lebensgeschichte, die Vorlieben, Interessen und Werte jedes einzelnen Bewohners, um sein Wohlbefinden und seine Lebensqualität zu fördern. Dies ermöglicht es auch, mögliche Verhaltensstörungen und Schwierigkeiten, die im Alltag in der Einrichtung auftreten, zu verstehen und zu behandeln. Unser Ansatz beruht auf aktivem Zuhören, empathischem Verständnis und nonverbaler Kommunikation, um vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Therapeutische Aktivitäten, die auf der Biografie des Bewohners basieren, wie Reminiszenzen, das Zusammenstellen von Erinnerungen, künstlerisches Gestalten oder die Teilnahme an bedeutungsvollen Aktivitäten, helfen dabei, die Verbindung zur Vergangenheit aufrechtzuerhalten und das autobiografische Gedächtnis zu stimulieren.

Dieser Ansatz fördert auch die verbleibende Autonomie, indem die Umgebung und die sozialen Interaktionen so angepasst werden, dass die erhaltenen Fähigkeiten des Bewohners unterstützt werden. Schließlich ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Angehörigen der Gesundheitsberufe, Betreuern und der Familie von entscheidender Bedeutung, um eine ganzheitliche und kohärente Betreuung zu gewährleisten, die auf den Menschen ausgerichtet ist und seine Würde und Rechte achtet.

Die Einrichtung erleichtert einen ungezwungenen Verkehr, solange die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner gewährleistet ist.

Um das Risiko von Stürzen und Weglaufen zu verringern, werden mehrere präventive und adaptive Maßnahmen ergriffen, wobei die Bewegungsfreiheit und die Autonomie des Bewohners respektiert werden.

Wir sorgen für eine sichere und an die Bedürfnisse der Bewohner angepasste Umgebung. Dazu gehört die Beseitigung potenzieller Hindernisse, die Gewährleistung guter Lichtverhältnisse, die Anbringung von Haltegriffen und rutschfesten Bodenbelägen sowie die Ausstattung mit stabilen und zugänglichen Möbeln.

Wir verfügen über ein elektronisches System, das eine sichere Betreuung unterstützt.

Wir bieten unseren Mitarbeitern regelmäßig Schulungen an, um eine angemessene Unterstützung zu gewährleisten und Verständnis und Einfühlungsvermögen in der Interaktion mit unseren demenzkranken Bewohnern zu entwickeln.

In Bezug auf Kommunikation und soziale Interaktion verfolgen wir einen respektvollen, angemessenen und wohlwollenden Ansatz, der für die Aufrechterhaltung einer starken Bindung zu unseren Bewohnern von entscheidender Bedeutung ist. Dies äußert sich in einer klaren und einfachen Kommunikation und der Einbeziehung der Bewohner in Entscheidungsfindungsprozesse, soweit dies möglich ist. Wir fördern auch die soziale Interaktion durch Gruppenaktivitäten und Einzelgespräche.

Bei der Ernährung und Flüssigkeitszufuhr achten wir darauf, dass die Mahlzeiten und Getränke den individuellen Vorlieben angepasst werden, wobei wir auch mögliche Schluckbeschwerden berücksichtigen. Die Mahlzeiten werden in einer ruhigen und angenehmen Umgebung serviert, was zu einer positiven Atmosphäre beim Essen beiträgt.

Schließlich legen wir großen Wert auf die Unterstützung der Angehörigen. Um sie in den Pflegeprozess einzubeziehen, organisieren wir regelmäßige Informationsveranstaltungen und bieten Gespräche an. Ein offener und respektvoller Austausch über den Gesundheitszustand der Bewohner wird stets gefördert, um eine vertrauensvolle und empathische Beziehung zu den Familien aufrechtzuerhalten.

D.3. BETREUUNGSKONZEPTE FÜR BEWOHNER AM LEBENSENDE

Unsere Betreuung von Bewohnern am Lebensende beruht auf Konzepten, die eine respektvolle, aufmerksame und auf ihre körperlichen, emotionalen, spirituellen und sozialen Bedürfnisse abgestimmte Begleitung gewährleisten sollen.

Zunächst einmal ist ein umfassender palliativer Ansatz von entscheidender Bedeutung, der sich auf die Linderung von Schmerzen, Symptomen und Not konzentriert und gleichzeitig die bestmögliche Lebensqualität bis zum letzten Moment fördert. Eine offene und einfühlsame Kommunikation mit dem Bewohner und seinen Angehörigen halten wir für grundlegend, um seine Wünsche, Sorgen und Werte zu verstehen und zu respektieren sowie eine gemeinsame Entscheidungsfindung zu erleichtern. Wir unterstützen die Bewohner beim Verfassen einer Patientenverfügung und bei allen Schritten, die notwendig sind, um ihren Willen unter Beachtung des gesetzlichen Rahmens umzusetzen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Komfort und der Wahrung der Würde des Bewohners, indem wir für eine ruhige, sichere Umgebung sorgen, in der

seine persönlichen Entscheidungen respektiert werden. Psychosoziale Interventionen bieten emotionale und spirituelle Unterstützung und helfen dem Bewohner, Sinn zu finden und sich auf das Lebensende vorzubereiten. Schließlich ermöglicht ein interdisziplinärer Ansatz unter Einbeziehung von Gesundheitsfachkräften, Sozialarbeitern und spirituellen Beratern eine ganzheitliche Pflege und unterstützt die Angehörigen in ihrem Trauer- und Abschiedsprozess.

Unser Ziel ist es, dass der Bewohner, sofern er dies wünscht, bis zum letzten Moment in unserer Einrichtung wohnen kann.

E. KONZEPT DER BIENTRAITANCE

Die Einrichtung strebt die Entwicklung des Konzepts der Bientraïtance an.

F. MODALITÄTEN FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER ETHIKKOMMISSION

Die Verwaltungsstelle hat in Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungsstellen eine gemeinsame Ethikkommission eingerichtet, um moralische Fragen innerhalb einer gemeinsamen ethischen Infrastruktur gemäß dem Gesetz vom 23. August 2023 über die Qualität von Dienstleistungen für ältere Menschen zu behandeln.

Das Ziel dieser gemeinsamen Initiative besteht insbesondere darin, den Bewohnern und ihren gesetzlichen Vertretern, wie im Gesetz definiert, Entscheidungshilfe bei ethischen Fragen zu geben oder Fragen bezüglich der Achtung der Grundrechte der Bewohner zu beantworten (vgl. Art. 7.3.1). Hinzu kommt die Aufgabe, auf Anfrage den Direktionsbeauftragten und das Betreuungspersonal in Bezug auf dieselben Fragen zu begleiten und zu beraten (vgl. Art. 7.3-2). Darüber hinaus wird das Ethikkomitee die Aufgabe haben, die eingerichtete gemeinsame ethische Infrastruktur zu beaufsichtigen und zu fördern.

Auf diese Weise gewährleistet es qualitativ hochwertige ethische Beratungen in unmittelbarer Nähe der Bewohner und Nutzer, und zwar so schnell wie möglich durch ausgebildete Ethikreferenten und -koordinatoren.

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, werden Ethikreferenten und -koordinatoren nach anerkannten Standards ausgebildet, damit sie mit Takt und Professionalität moralische Dilemmasituationen moderieren können und so darauf abzielen, durch methodische Ansätze die Entscheidungsfindung der für ihr individuelles oder kollektives Handeln verantwortlichen Autoren zu erleichtern.

Jede ethische Intervention bezieht die Antragsteller - Bewohner, gesetzliche Vertreter und Betreuungspersonal - mit ein, indem sie Entscheidungshilfen anbietet und die von einer moralischen Entscheidung betroffenen Beteiligten einbezieht. Sie bietet immer Entscheidungshilfen an, ohne die berechtigten Antragsteller zu ersetzen, die allein für ihre Entscheidungen und moralischen Handlungen verantwortlich sind.

Um einen Antrag auf ethische Beratung zu stellen, kann jede berechnigte Person den Referenten der Einrichtung auf einem der unten genannten Wege kontaktieren:

- Einwurf einer ethischen Frage in einen der in der Senioreneinrichtung aufgestellten Briefkästen mit dem Aufkleber "questions éthiques" ;
- Senden Sie eine E-Mail an folgende Adresse: ethique@maredoc.lu ;
- Mündliche Kontaktaufnahme mit einem der Ethikreferenten oder dem Ethikkoordinator, die in der Einrichtung benannt wurden.

G. KOMMUNIKATION

Auf der Ebene der internen Kommunikation werden mehrere Kommunikationskanäle eingerichtet, um den Bewohnern die Möglichkeit zu geben, ihre Bedürfnisse, Sorgen und Vorlieben zu äußern. Dazu gehören z. B. die Organisation des Bewohnerrats, regelmäßige Treffen mit Mitarbeitern und/oder Bewohnern, Aushänge, Informationsblätter, die monatliche interne Zeitung "Kaweechelchen" oder Informationen auf den Fernsehbildschirmen.

Durch die aktive Beteiligung der Bewohner an Entscheidungen, die sie betreffen, und durch die Aufwertung ihres Beitrags zum Gemeinschaftsleben trägt die interne Kommunikation dazu bei, das Zugehörigkeitsgefühl und die Autonomie der Bewohner innerhalb der Unterbringungseinrichtung zu stärken.

Um den Austausch zwischen dem Bewohner oder seinen Angehörigen und der Leitung unserer Einrichtung zu erleichtern, werden außerdem Sprechstunden von der Leitung der Einrichtung für mindestens vier Stunden pro Woche angeboten.

Da wir die Familie und die Angehörigen als ein wichtiges Bindeglied für das Wohlbefinden unserer Bewohner betrachten, können auf Anfrage auch Zeiten für einen Austausch geplant werden, und unsere Mitarbeiter stehen für jeden Austausch zur Verfügung. Außerdem werden mindestens zweimal im Jahr Informationsveranstaltungen für die Familie und die Angehörigen organisiert.

Auf der Ebene der externen Kommunikation kommuniziert die Unterbringungseinrichtung transparent mit ihrem zuständigen Ministerium über die Situation ihres Personals und den Gesundheitszustand ihrer Bewohner und nimmt aktiv an den verschiedenen qualitativen Bewertungen teil, die organisiert werden.

Wir arbeiten aktiv mit anderen Trägerorganisationen in verschiedenen Verbänden zusammen, um bewährte Verfahren auszutauschen, unsere Ressourcen zu optimieren und unsere kollektiven Anstrengungen zu verstärken, um unsere gemeinsamen Ziele effektiv zu erreichen und dabei das Wohlbefinden und die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

H. UMGANG MIT BESCHWERDEN

Eine Beschwerde kann mündlich oder schriftlich bei der Leitung der Einrichtung oder bei einem Mitarbeiter, der für die Bearbeitung der Beschwerde zuständig ist (z. B. Teamleiter), eingereicht werden. Sobald die Beschwerde vorliegt, füllt die Leitung das Beschwerdeformular aus und gibt eine ausführliche Antwort.

Die betroffene Person kann sich jederzeit an die Leitung der MAREDOC wenden, indem sie eine E-Mail an direction@maredoc.lu sendet oder die Nummer 33 01 01 2967 anruft.

I. AUTONOMIE

Die Selbstständigkeit unserer Bewohner ist wichtig, um ihr Wohlbefinden und ihre Lebensqualität zu fördern. In unserer Wohnanlage setzen wir alles daran, den Bewohnern ein Höchstmaß an Unabhängigkeit und Freiheit bei ihren Entscheidungen und täglichen Aktivitäten zu ermöglichen.

Wir schaffen ein günstiges physisches und soziales Umfeld, das dem Bewohner ein Leben mit einem Höchstmaß an Selbstbestimmung ermöglicht.

Unsere Fachkräfte verfolgen einen personenzentrierten Ansatz, der die Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wünsche jedes einzelnen Bewohners berücksichtigt und seine aktive Beteiligung an der Planung und Gestaltung seines eigenen Alltagslebens fördert.

Die Autonomie der älteren Menschen in unserer Einrichtung beruht auf der Befriedigung ihrer physiologischen Bedürfnisse, ihrer Bedürfnisse nach Beziehungen und Anerkennung. Die Pflegekräfte spielen eine entscheidende Rolle, indem sie die Ressourcen der Bewohner mobilisieren, einer Verschlechterung ihres Gesundheitszustands entgegenwirken und ihre Entscheidungsautonomie fördern.

J. ZUGANG ZU DEN GEBÄUDEN FÜR ARZTBESUCHE UND EXTERNE BESUCHE

Der Zugang zu unserer Unterbringungsstruktur ist für alle externen Besuche (medizinische und Höflichkeitsbesuche) jederzeit gewährleistet, damit die Bewohner ihre emotionalen und sozialen Bindungen zu ihren Angehörigen aufrechterhalten können.

Es ist vorgeschrieben, dass die Einrichtung im Falle einer Pandemie, einer Epidemie oder einer anderen Situation Protokolle und Sicherheits- oder Hygienemaßnahmen anwenden muss, um das Risiko der Übertragung von ansteckenden Krankheiten zu begrenzen. Dann werden klare Regeln und vordefinierte Besuchszeiten festgelegt, um den Ein- und Ausgang zu regulieren, und den Besuchern kann bei Bedarf persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt werden.

K. PFLEGEKONTINUITÄT

In unserer Senioreneinrichtung ist die Kontinuität der Pflege von entscheidender Bedeutung, um eine integrierte, kohärente und qualitativ hochwertige Betreuung während des gesamten Aufenthalts der Bewohner zu gewährleisten. Sie beruht auf einer wirksamen Koordination zwischen den verschiedenen Fachkräften des Gesundheitswesens, den Sozialdiensten und den pflegenden Angehörigen sowie auf einer reibungslosen und transparenten Kommunikation zwischen ihnen. Dazu gehört auch die Gewährleistung eines regelmäßigen Zugangs zu medizinischen Beurteilungen und therapeutischen Interventionen, die auf die spezifischen Bedürfnisse jedes einzelnen Bewohners zugeschnitten sind.

Die Einführung individueller Pflegepläne, die in Zusammenarbeit mit dem Bewohner und seiner Familie erstellt werden, ermöglicht es, klare Pflegeziele zu definieren und eine angemessene Überwachung ihrer Umsetzung zu gewährleisten. Der individualisierte Pflegeplan wird in Übereinstimmung mit einer eventuellen Synthese der Betreuung erstellt, die im Rahmen der Pflegeversicherung durchgeführt wird.

Eine Risikobewertung wird regelmäßig im multidisziplinären Team durchgeführt. Auf der Grundlage der Ergebnisse oder Beobachtungen werden die Betreuungen angepasst.

Zur Kontinuität der Pflege gehört auch, dass die Übergänge zwischen den verschiedenen Pflegestufen effektiv gestaltet werden, indem sichergestellt wird, dass die Bewohner eine Betreuung erhalten, die ihrem Zustand und ihren sich verändernden Bedürfnissen entspricht.

Die Weitergabe von gezielten Informationen innerhalb des multidisziplinären Teams zielt auf die Kontinuität der Betreuung ab. Zu diesem Zweck haben wir organisierte Relaiszeiten zwischen dem Ende und dem Beginn der Arbeit jedes unserer Teams, Instrumente zur Dokumentation der durchgeführten/noch durchzuführenden Leistungen und Dienstbesprechungen eingerichtet,....

Um die Kontinuität der Pflege mit der Krankenhausumgebung zu gewährleisten, haben wir Überleitungsbögen eingeführt, die Auskunft über den Gesundheitszustand und die Pflege des jeweiligen Bewohners geben.

L. PLAN ZUR PRÄVENTION UND BEKÄMPFUNG VON INFEKTIONEN UND EINHALTUNG DER HYGIENEVORSCHRIFTEN

Die Prävention und Bekämpfung von Infektionen muss Gegenstand gemeinsamer Aufmerksamkeit sein: Bewohner, Angehörige und Fachkräfte.

Ein Konzept zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionen wird in unserer Unterbringungseinrichtung eingehalten, um die Gesundheit und Sicherheit der Bewohner zu gewährleisten.

Dieses Konzept umfasst verschiedene Maßnahmen, wie die Schulung des Personals in guten Hygienepraktiken und der Verwendung von PSA, die angemessene Abfallentsorgung und den Umgang mit Medikamenten sowie das Kontaktmanagement. Es sieht auch die Einführung von Protokollen zur regelmäßigen Reinigung und Desinfektion von Gemeinschaftsräumen und häufig berührten Flächen vor. Maßnahmen zur Überwachung und Kontrolle von Infektionen, wie die Früherkennung von Symptomen, die Quarantäne kranker Bewohner auf der Grundlage eines ärztlichen Gutachtens oder selbst auferlegte Gesundheitsvorschriften, die den gesetzlichen Rahmen einhalten, sind ebenfalls integriert.

Darüber hinaus werden Vorkehrungen getroffen, um häufiges Händewaschen und -desinfizieren (oder sogar das Händewaschen für unsere Mitarbeiter vorzuschreiben), das Tragen von Masken und anderer persönlicher Schutzausrüstung zu fördern. Eine transparente und regelmäßige Kommunikation mit den Bewohnern, ihren Familien und dem Personal ist entscheidend, um das Verständnis und die Einhaltung der Präventivmaßnahmen zu gewährleisten.

Die Standardvorkehrungen sind einfache Maßnahmen, die die Übertragung von therapieassoziierten Infektionen und die Verbreitung von Infektionserregern verringern. Sie

stellen eine Basis an grundlegenden Praktiken dar, die in jede Strategie zur Prävention von therapieassoziierten Infektionen und zur Kontrolle der Verbreitung von antibiotikaresistenten Bakterien integriert werden können. Die Standardvorkehrungen werden bei jeder Pflege, an jedem Ort, für jeden Bewohner und von jedem Fachmann angewendet.

Unsere Einrichtung hat zwei Hygienereferenten ernannt, deren Hauptaufgabe darin besteht, das mit der Behandlung verbundene Infektionsrisiko und die Bekämpfung nosokomialer Infektionen in allen Tätigkeitsbereichen durch eine an den Behandlungsbereich angepasste epidemiologische Überwachung zu verhindern und zu antizipieren.

Einige zentrale Elemente dieses Konzepts werden im Folgenden näher erläutert.

L.1. Die Reinigung der Unterkünfte und der Orte des Zusammenlebens

Die Reinigung der Unterkünfte und Gemeinschaftsräume in unseren Einrichtungen ist eine wichtige Aufgabe, um eine sichere und gesunde Umgebung aufrechtzuerhalten.

In jeder unserer Unterbringungseinrichtungen wird ein Reinigungsplan beschlossen. Er sieht unter anderem die tägliche Reinigung und Pflege der Unterkunft des Bewohners vor. Dabei wird besonders auf häufig berührte Oberflächen wie Türklinken, Lichtschalter, Arbeitsflächen und Toiletten geachtet.

Die Häufigkeit der Raumpflege richtet sich nach dem Grad des potenziellen Infektionsrisikos, das jedem Raum zugeordnet ist.

L.2. Die Verwendung von Reinigungsmitteln und -materialien

Die Verwendung von professionellen Reinigungsmitteln und -materialien ist ein wesentlicher Bestandteil des Plans zur Prävention und Bekämpfung von Infektionen.

Unsere Reinigungsmittel werden sorgfältig ausgewählt. Wir bevorzugen solche, die gegen Krankheitserreger wirksam und gleichzeitig sicher für die Verwendung in einer Umgebung sind, in der empfindliche Personen wohnen. Die Anweisungen zur Verwendung der Produkte werden streng befolgt, insbesondere durch Einhaltung der empfohlenen Konzentrationen und das Tragen geeigneter Schutzausrüstung. Reinigungsmaterialien wie Tücher, Mopps und Bürsten werden regelmäßig desinfiziert, um die Ausbreitung von Keimen zu verhindern.

Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter in guten Reinigungspraktiken, einschließlich des sicheren Umgangs mit Chemikalien und Geräten, sowie in der Bedeutung der Aufrechterhaltung hoher Hygiene- und Sauberkeitsstandards geschult.

Durch die Einführung strenger Protokolle und die regelmäßige Überwachung trägt die angemessene Verwendung von Reinigungsmitteln und -materialien dazu bei, das Risiko nosokomialer Infektionen zu verringern und die Gesundheit von Bewohnern und Personal zu

schützen.

L.3. Handhygiene und zusätzlich anzuwendende Vorsichtsmaßnahmen

Die Händehygiene nimmt bei der Prävention von therapieassoziierten Infektionen eine Schlüsselposition ein. Die Händehygiene ist die einfachste und wirksamste Präventionsmaßnahme, um die Kreuzübertragung von Infektionserregern bei der Pflege zu verringern. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der "Standard"-Vorsichtsmaßnahmen, die den nationalen und internationalen Empfehlungen zur Begrenzung dieser Übertragung zugrunde liegen.

Wir verpflichten unser Personal zu häufigem und angemessenem Händewaschen mit Wasser, Seife und der Verwendung von hydroalkoholischen Lösungen vor und nach dem Kontakt mit Bewohnern, dem Umgang mit Lebensmitteln oder anderen Tätigkeiten, bei denen die Hände kontaminiert werden können.

Wir beteiligen uns an der Kampagne/dem Programm der Regierung zur Handhygiene.

L.4. Die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA)

Persönliche Schutzausrüstung (PSA) ist ein wesentlicher Bestandteil der Infektionsprävention in Seniorenheimen.

Diese zusätzlichen Vorsichtsmaßnahmen umfassen das Tragen von Masken, Handschuhen und anderen persönlichen Schutzausrüstungen, wenn dies angezeigt ist, insbesondere bei der Pflege von Bewohnern mit Infektionssymptomen oder beim Umgang mit potenziell kontaminierten Materialien.

Die persönliche Schutzausrüstung wird regelmäßig überprüft und erneuert.

Die konsequente Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung hilft uns, Unfälle mit Exposition gegenüber Blut oder biologischen Produkten menschlichen Ursprungs zu verhindern. Gebrauchte Ausrüstung wird unter strikter Einhaltung des Protokolls entsorgt, das mit jeder Art von Ausrüstung verbunden ist. Dadurch werden mögliche Schnitt- oder Stichverletzungen im Zusammenhang mit medizinischen oder anderen Materialien vermieden.

Indem wir die persönliche Schutzausrüstung in die Protokolle zur Infektionsprävention aufnehmen, tragen wir dazu bei, die Sicherheit und das Wohlbefinden von Bewohnern und Personal zu gewährleisten.

L.5. Die Verwendung von Berufskleidung

Innerhalb unserer Unterbringungseinrichtungen ist das Tragen von Berufskleidung für alle unsere Mitarbeiter, die in direktem Kontakt mit dem Bewohner stehen, vorgeschrieben. Dies schützt sowohl den Bewohner als auch unser Personal und gewährleistet gleichzeitig ein hohes Maß an Hygiene. Unsere Unterbringungseinrichtungen verfügen über einen ausreichenden Bestand an Berufskleidung und garantieren deren Pflege.

L.6. Die Verhütung von Unfällen mit Exposition gegenüber Blut oder biologischen Produkten menschlichen Ursprungs

Parallel dazu wird ein Verfahren für das Unfallmanagement festgelegt, das die Meldung und Verfolgung von Vorfällen sowie den Zugang zu angemessener medizinischer Versorgung im Falle einer Exposition umfasst.

L.7. Die Verwendung von antiseptischen Produkten

Die Verwendung von antiseptischen Produkten ist eine wichtige Maßnahme, um die Ausbreitung von Infektionen zu verhindern. Diese Produkte sollen das Vorhandensein von Mikroorganismen auf der Haut, auf Oberflächen und Gegenständen beseitigen oder reduzieren und so zur Aufrechterhaltung einer hygienischen und sicheren Umgebung beitragen. Zu den in unseren Einrichtungen häufig verwendeten antiseptischen Produkten gehören hydroalkoholische Lösungen zur Händedesinfektion, spezielle Produkte zur Reinigung und Desinfektion von Oberflächen und Geräten sowie antiseptische Lösungen für die Wundversorgung oder andere medizinische Eingriffe.

Unsere Mitarbeiter werden geschult, um die produktspezifischen Gebrauchsanweisungen anzuwenden und dabei die empfohlenen Kontaktzeiten und Konzentrationen einzuhalten. Außerdem werden sie über gute Praktiken bei der Verwendung antiseptischer Produkte aufgeklärt, wobei der Schwerpunkt auf Sicherheit, Wirksamkeit und der Vermeidung von Hautreizungen liegt.

Durch die sinnvolle Einbeziehung antiseptischer Produkte in die Protokolle zur Infektionsprävention tragen unsere Pflegeeinrichtungen dazu bei, eine sichere und gesunde Umgebung für Bewohner und Personal aufrechtzuerhalten.

L.8. Die Verwaltung der Umwelt

Das Umweltmanagement umfasst die Verwaltung von Wasser, Luft, Oberflächen, medizinischen Geräten und Materialien, Wäsche und allen Aspekten der Umgebung des Bewohners.

L.8.1. Verwaltung von Orten des gemeinsamen Lebens

Die Bereiche des Gemeinschaftslebens wie Speisesäle, Wohnzimmer und Flure werden durch strenge Reinigungs- und Desinfektionsprotokolle in einem tadellos sauberen Zustand gehalten.

L.8.2. Verwaltung der Wasserqualität

Wir achten ständig auf die Qualität des Trinkwassers und führen regelmäßig gründliche Analysen durch, um sicherzustellen, dass es den strengsten Gesundheitsstandards entspricht und so die Gesundheit unserer Bewohner garantiert.

Ein spezialisiertes Labor führt mindestens einmal jährlich Kontrollen hinsichtlich der mikrobiologischen, bakteriologischen und physikalisch-chemischen Qualität des Wassers durch, aber auch in Bezug auf die Suche und Zählung von Legionellen.

Außerdem fordert die Einrichtung regelmäßig die Analyseergebnisse des Trinkwassers der Gemeinde an.

L.8.3. Abfallwirtschaft

Die Abfallentsorgung ist ebenfalls ein entscheidender Aspekt unseres Umweltplans, mit strengen Verfahren zum Sammeln, Sortieren und Entsorgen, um jegliches Kontaminationsrisiko zu minimieren und die Hygiene in unserer Einrichtung zu erhalten. Die Verwendung von "Safeboxen" oder "Sharpsafe" ist in allen unseren Unterkünften standardisiert. Alle unsere Einrichtungen sind mit dem "SuperDrecksKëscht"-Label ausgezeichnet, um umweltfreundlich zu sein.

L.8.4. Umgang mit Exkreten

Wir setzen spezielle Protokolle für den Umgang mit Exkrementen ein und achten insbesondere darauf, dass die Toiletten stets sauber und desinfiziert sind, um die Ausbreitung möglicher Infektionen zu verhindern.

L.8.5. Verwaltung der Wäsche

Die Wäsche der Bewohner wird mit größter Sorgfalt behandelt. Unsere Verfahren schreiben eine zeitlich und räumlich getrennte Behandlung von sauberer und schmutziger Wäsche vor. Für die Wäsche eines Bewohners, der an einer Infektionskrankheit leidet, werden spezielle Verfahren eingeführt.

L.8.6. Materialverwaltung

Wir warten und desinfizieren regelmäßig alle medizinischen Geräte und Ausrüstungen, die bei der Pflege von Bewohnern verwendet werden, und sorgen so dafür, dass sie jederzeit sicher und wirksam sind.

Schließlich überwachen wir die Wirksamkeit unserer Maßnahmen kontinuierlich mithilfe von Überwachungs- und Auditsystemen, sodass wir mögliche Probleme schnell erkennen und beheben können. Durch die Kombination dieser Bemühungen setzen wir uns dafür ein, eine sichere, saubere und gesunde Umgebung für alle unsere Bewohner und Mitarbeiter zu schaffen.

L.9. Verfahren, die bei einem Bewohner oder Mitarbeiter mit einer ansteckenden Krankheit einzuhalten sind

Wenn ein Bewohner oder ein Mitarbeiter in unserer Einrichtung an einer Infektionskrankheit erkrankt, werden verschiedene Verfahren angewandt, um die Sicherheit und das Wohlergehen aller zu gewährleisten:

- Umgang mit Kontakten : Der Bewohner mit Symptomen einer Infektionskrankheit wird in einem eigenen Zimmer oder einem speziellen Bereich isoliert, wenn dies möglich ist, um die Ausbreitung der Infektion auf andere Personen zu verhindern. Der Mitarbeiter mit Symptomen einer Infektionskrankheit wird aufgefordert, seine Arbeit direkt zu unterbrechen und so lange zu Hause zu bleiben, wie es für seine Genesung notwendig ist.
- Schutz des Personals: Das Pflegepersonal, das mit dem kranken Bewohner in Kontakt kommt, muss sich selbst schützen und eine geeignete persönliche Schutzausrüstung tragen.
- Angemessene medizinische Versorgung : Der kranke Bewohner erhält je nach seiner Krankheit und seinen Bedürfnissen eine angemessene medizinische Versorgung auf ärztliche Anordnung.
- Kommunikation: Es findet eine klare und transparente Kommunikation mit dem Bewohner, seinen Angehörigen und dem Personal statt, um sie über die Situation und die zu ihrer Sicherheit ergriffenen Maßnahmen auf dem Laufenden zu halten.
- Reinigung und Desinfektion: Die vom kranken Bewohner frequentierten Bereiche sowie die Oberflächen und Geräte, die er berührt haben könnte oder mit denen er in Kontakt gekommen ist, werden regelmäßig gereinigt und desinfiziert, um das Risiko einer Infektionsausbreitung zu verringern. Gegebenenfalls wird die Häufigkeit der Reinigung angepasst.
- Nachsorge und Überwachung: Der Bewohner mit einer Infektionskrankheit wird engmaschig überwacht, um die Entwicklung seines Gesundheitszustands zu beurteilen und Anzeichen für mögliche Komplikationen oder eine Veränderung des klinischen Zustands zu erkennen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Bezugsarzt ist gewährleistet.
- Rückkehr zur Normalität: Sobald der Bewohner als geheilt gilt und nicht mehr ansteckend ist, werden die besonderen Verfahren aufgehoben und bei Bedarf eine geeignete Betreuung eingerichtet, um die Rückkehr des Bewohners in den normalen Alltag in der Einrichtung zu erleichtern.

Indem wir diese Schritte befolgen und gegebenenfalls eng mit dem Arzt und den zuständigen Gesundheitsbehörden zusammenarbeiten, können wir die Ausbreitung von Infektionskrankheiten in unserer Einrichtung verhindern und die Sicherheit aller unserer Bewohner und Mitarbeiter gewährleisten.

L.10. Das Verfahren zur Meldung von Infektionen

Das Verfahren zur Meldung von Infektionen in unserer Einrichtung ist ein wesentlicher Schritt, um eine schnelle und wirksame Reaktion auf jeden potenziellen Infektionsfall zu gewährleisten. Im Folgenden werden die einzelnen Schritte dieses Verfahrens erläutert:

- Erkennung von Symptomen: Alle Pflegekräfte sind angehalten, häufige Infektionssymptome bei Bewohnern zu erkennen, wie z. B. Fieber, Husten, Atembeschwerden, Hautausschlag etc. Es erfolgt eine Kommunikation mit den zuständigen Personen, um die Behandlung und deren Nachsorge einzuleiten.
- Vorbeugende Isolierung: Sobald ein Mitarbeiter oder Bewohner verdächtige Symptome zeigt, werden sofort Maßnahmen zur vorbeugenden Isolierung oder Abtrennung ergriffen, um eine mögliche Ausbreitung der Infektion zu verhindern.

- Meldung an das Betreuungsteam: Der Verdachtsfall wird dem engagierten Team der Einrichtung zur Beurteilung und angemessenen medizinischen Versorgung gemeldet. Der zuständige Arzt wird informiert.
- Probenentnahme und Tests: Auf ärztliche Anordnung werden Probenentnahmen zu Diagnosezwecken veranlasst.
- Benachrichtigung der Gesundheitsbehörden: Bei Bestätigung einer meldepflichtigen Infektion werden die zuständigen Gesundheitsbehörden gemäß den geltenden Vorschriften unverzüglich benachrichtigt.
- Interne Kommunikation: Es findet eine klare und transparente Kommunikation mit den Mitarbeitern, Bewohnern und ihren Familien statt, um sie über die Situation und die zu ihrer Sicherheit ergriffenen Maßnahmen auf dem Laufenden zu halten.
- Durchführung von Maßnahmen zur Infektionskontrolle : Es werden zusätzliche Maßnahmen zur Infektionskontrolle eingeführt, wie z. B. strengere Reinigungs- und Desinfektionsprotokolle, das Tragen geeigneter persönlicher Schutzausrüstung etc.
- Nachsorge und Überwachung: Der Fall wird genau überwacht, um die Entwicklung des Gesundheitszustands des Patienten zu beurteilen und mögliche Komplikationen zu erkennen.

Durch die strikte Einhaltung dieses Verfahrens zur Meldung von Infektionen ist unsere Einrichtung in der Lage, Infektionsfälle schnell zu erkennen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Ausbreitung von Infektionen einzudämmen und die Sicherheit aller unserer Bewohner und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Als Unterkünfte stehen wir für die Teilnahme an Studien zur Verfügung, die die Versorgung von Menschen mit Infektionskrankheiten verbessern und verhindern sollen, dass wir erneut mit solchen Situationen konfrontiert werden.